

# Periskop



**Tod bei Demenz.** Bei 323 Patienten mit fortgeschrittener Demenz wurde der terminale Verlauf in Bezug auf Überleben, Komplikationen, Symptome, Behandlung und das Verhalten ihrer Angehörigen registriert. 54,8% der Patienten starben innerhalb von 18 Monaten, 41,1% an Pneumonie, 52,5% an febriler Episode und 85,8% mit Ernährungsproblemen. Dyspnö und Schmerz traten in rund 40% auf. In den letzten drei Lebensmonaten spielten Hospitalisation, parenterale Therapie, Notfallbesuche oder künstliche Ernährung eine belastende Rolle. Besucher mit Einsicht in die schlechte Prognose der fortgeschrittenen Demenz verursachten weit weniger belastende Interventionen als ahnungslose Angehörige (OR 0,12). Rechtzeitige Information über den unweigerlichen Verlauf bringt mehr Ruhe – dem Patienten wie dem Pflegepersonal. – *N Engl J Med.* 2009;361:1529–38.

**Laktoferrin** ist das hauptsächliche Milcheiweiss der humanen und Säugetiermilch. Bovines Laktoferrin (BLF) hat antiinfektive Wirkung in vitro und im Tierversuch. Auf der anderen Seite ist Pilz- und bakterielle Sepsis eine schwere Komplikation von Frühgeburten (20%) mit hoher Mortalität. Das Probiotikum *Lactobacillus rhamnosus* GG (LGG) hat im Tiermodell die Aktivität von Laktoferrin gesteigert. Was bringt die orale BLF-Supplementation bei dieser Krankheitsgruppe? 472 Frühgeburten <1500 g wurden randomisiert mit BLF, BLF plus LGG oder Placebo substituiert und das Auftreten einer Spätsepsis (jenseits von 72 Stunden nach Geburt) registriert. Die BLF- und BLF-plus-LGG-Gruppen hatten mit 9/153 und 7/151 signifikant weniger Septikämien als die Kontrollen mit 29/168 bakteriellen oder Pilz-Septikämien. Erstaunlich! Aber Sepsis ist nicht das einzige Problem dieser Frühgeburten! – *JAMA.* 2009;302:1421–8/1467–8.

Ein 2-jähriges Kind – das Produkt einer normalen Schwangerschaft und Geburt – kommt mit milden Gangschwierigkeiten und Problemen der rechten Hand. In der Tat hat es eine milde spastische Hemiparese. Es besteht eine leichte bimanuelle Dyspraxie und ebenso leichte Dysarthrie. Der Kopfumfang ist normal. Neuropsychologisch (Verständnis und soziale Fähigkeiten) ist es unauffällig. Ein EEG zeigt überraschend eine vollständige, linkshemisphärische **porencephalische Zyste** über Frontal-, Temporal- und Okzipitallappen, Thalamus und Basalganglien. Lediglich millimeterbreite Ränder von Hirnsubstanz zeichnen sich ab – das Kind lebt auf seiner einen Hemisphäre! – Wie viel Hirn braucht der Mensch? – *N Engl J Med.* 2009;361:1584.

Fieber nach einer **Impfung** ist eine normale inflammatorische Reaktion. Bei höherem Fieber werden mitunter Antipyretika verordnet. Ist das klug? 459 gesunde Kleinkinder im Alter von 9 bis 16 Wochen wurden in eine Studie aufgenommen, erhielten randomisiert in den ersten 24 Stunden prophylaktisch drei Dosen Paracetamol oder nichts und wurden gegen *Haemophilus influenzae*, Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Hepatitis B, Poliomyelitis 1, 2, und 3 und oral Rotavirus geimpft. Fieber über 39,5° trat selten auf (<1%, nach Booster 2%). Febrile Reaktionen >38° waren signifikant geringer nach Paracetamol. Aber: Die

Produktion von Antikörpern war in der Paracetamolgruppe signifikant geringer als in der Kontrollgruppe, und zwar für alle Impfungen. Dasselbe gilt für alle Booster-Injektionen nach Tetanus- und Pneumokokkenimpfung. Antipyretika reduzieren febrile Reaktionen, aber auch die Antikörperproduktion, und sollten nicht routinemässig verabreicht werden. – *Lancet.* 2009;374:1339–50.

**Oseltamivir** (Tamiflu®) ist ein erfolgreiches Medikament. Von 2004 bis 2009 wurden in den USA 11,5 Millionen Dosen verschrieben. 75% der gesamten Verschreibungen wurden in Japan getätigt. Im Jahr 2005 hat sich das japanische Gesundheitsministerium auf dem Boden einer Studie an 2846 jugendlichen Patienten gegen den Gebrauch von Oseltamivir bei Adoleszenten (10–19 Jahre) geäussert. Als Nebenwirkungen traten auffälliges Verhalten, Verwirrung, Delir, Krampfanfälle und Halluzinationen auf – alles in je mehr als 50 Fällen. 5 Todesfälle und 2 Beinahe-Todesfälle resultierten. Die AERS-(Adverse Event Reporting System-)Daten der FDA genügen bisher nicht für Massnahmen. Grosse Multizenterstudien sind dringend nötig, ehe die Zeit verrinnt. – *Lancet.* 2009;374:1312–3.

**Orlistat** (Xenical®) wird in den USA «over the counter» verkauft. Nun geht die FDA Meldungen nach, es seien Leberschäden unter den rund 200 000 Konsumenten aufgetreten. Eine Nachfrage bei GlaxoSmithKline ergab, wie zu erwarten: «... es sind keine offenkundigen biologischen Mechanismen bekannt, die Leberschäden erklären würden!» Vermutlich würde Roche (Vertreiber für die Schweiz) dasselbe sagen! – *Lancet.* 2009;374:This Week in Medicine.

**Assoziation?** Ein 32-jähriger Dialysepatient kommt mit Dyspnö, produktivem Husten, leichter Hämoptyse, Myalgie und Malaise. Die ersten Symptome traten 24 Stunden vorher auf. Der BD beträgt 162/94 mm Hg, die Atemfrequenz 20/min, die Temperatur 37,5°, die O<sub>2</sub>-Sättigung 95% unter O<sub>2</sub>-Gabe. Pulmonal ergab sich ein Volumen-Overload, und die Thoraxaufnahme zeigte beidseits massive Verschattungen. Insgesamt wurden in zwei Dialysen 11,2 Liter Flüssigkeit entnommen. Der Patient wird beatmet. Noch immer ist er afebril, noch immer respiratorisch insuffizient. Was ist los? (Auflösung s. unten)

Die weil man auf das Laborresultat der Influenza der «Schweinegrippe» wartet, erhält der Patient Oseltamivir. In der Tat erwies sich der Patient als positiv für **Influenzavirus H1N1**. Er spricht auf die Oseltamivirbehandlung fast schlagartig an. Ob typisch oder atypisch, wenn der Verdacht besteht, soll die antivirale Therapie unverzüglich eingeleitet werden, insbesondere bei Dialysepatienten. Erstaunlich ist die Tatsache, dass bis im September 2009 der WHO weltweit 277 600 labormässig bestätigte Fälle der endemischen H1N1-Influenza gemeldet wurden. Besondere Aufmerksamkeit bei Dialysepatienten – *Lancet.* 2009;374:1300.